

Natürliche Ästhetik über den Zahn hinaus

Eine perfekte Krone oder Brücke funktioniert niemals ohne den entsprechenden „Vorhang“ – nämlich das natürliche Aussehen der Gingiva. Mit IPS d.SIGN habe ich eine Keramik an der Hand, mit der ich anspruchsvolle Implantatarbeiten verblenden und das natürliche Zahnfleisch problemlos imitieren kann.

▶ ZT Changwoo Woo

Im Rahmen der Wiederherstellung der Ästhetik bei Zahnverlust im Frontzahnbereich wird darauf geachtet, dass die geplante Restauration in Form und Farbe mit dem oralen Umfeld harmonisiert und die gewünschte Funktionalität bietet.

Wird die Wurzel eines natürlichen Zahnes freigelegt, so stellt das stets ein Problem dar. Knochenresorption, Entzündungen und Zahnfleischprobleme können durch verschiedene Faktoren verursacht werden. Eine mangelhafte Prothese kann die rote Ästhetik beeinträchtigen. Dieses Problem lässt sich auf zwei verschiedene Arten lösen: operativ oder mithilfe einer Gingivaprothese. Die meisten Patienten wünschen sich oft im Gingivabereich mehr Ästhetik. Bleibt nach Eingliederung der Restauration ein Anteil der Wurzel sichtbar, so entspricht das sicher nicht dem Patientenwunsch (Abb. 1).

Die natürliche Gingiva problemlos nachahmen

Nach dem Einsetzen des Implantates zeigt sich eine durch Knochenresorption und fehlende Gingivaanteile entstandene Lücke. In diesem Fall wurde der Ersatz der fehlenden Gewebeanteile durch eine Prothese einer Operation vorgezogen (Abb. 2).

Das IPS d.SIGN System bietet eine Auswahl an Gingivamassen in verschiedenen Farben. Um ein natürliches Aussehen der Keramikgingiva zu gewährleisten, sollten unterschiedliche Farbnuancen und Trans-

parenzen verwendet werden. Der Wurzelbereich sollte eher hell gestaltet werden und der Gingivasaum sehr transparent sein (Abb. 3).



der autor:

Zahntechniker Changwoo Woo
 Central dental laboratory
 Dental hospital
 Yonsei Medical Center
 120-752 134 Seodaemun-gu
 Shinchon-dong
 Seoul, Korea
 Tel.: +82-2-2228-8923
 E-Mail: woochw@naver.com
 www.Zahntech.net



Abb. 1: Fehlendes Knochen- und Weichgewebe bei Implantatversorgung.



Abb. 2: Die Planung der Farbgestaltung basiert auf Helligkeit, der Beschaffenheit der Dentin- und Schmelzschichten sowie den individuellen Charakteristiken.